

# Elektro-Partner im Ladepark



Kleine wie große Ladeparks wachsen rasant in ganz Deutschland. Egal ob Industrie, Handwerk oder Handel – besonders die Elektrifizierung des unternehmerischen Fuhrparks rückt in nahezu jeder Branche in den Fokus. Ein Geschäftsfeld mit viel Potenzial. Ladeinfrastruktur-Aufträge bieten jetzt, in fünf und sehr wahrscheinlich auch in zwanzig Jahren eine sichere Einnahmequelle und sind am Ende des Tages hoch profitabel ...



**E**twa eine Woche dauern die elektrischen Anschlussarbeiten inklusive Inbetriebnahme von 20 Ladepunkten bei einem fertig aufgebauten Brüstungssystem und genügend Netzkapazität. Bei großen Ladeparks mit bis zu 50 Ladepunkten reichen bei guter Vorbereitung zwei Wochen. So die Erfahrungen des Aachener Ladeinfrastrukturdienstleisters elxon. Natürlich ist jede Baustelle anders. Im Idealfall bietet der vorhandene Hausanschluß genügend Reserven, dann werden die Sicherungen gesetzt, die Leitungen bis zu den Ladepunkten gelegt und diese betrieben.

**Manchmal muß es auch etwas mehr sein:** Zum täglichen Business für Elektrobetriebe gehört das Legen einer Zuleitung zum Beispiel von der Trafostation zu einer neu aufgebauten Unterverteilung und von dort weiter zu den einzelnen Ladesäulen. Bei komplexen Baustellen kann der Aufbau einer neuen Mittelspannungslleitung inklusive Trafoaufbau plus einer neuen Unterverteilung nötig sein. Die Baustellen und Anforderungen sind immer neu. Was gleich bleibt, ist die Vorbereitung.

Eine Vor-Ort-Besichtigung des Elektrofachbetriebs beim Kunden zusammen mit dem Projektmanager des Ladeinfrastrukturdienstleisters und eventuell dem Tief- und Metallbauer steht ganz am Anfang. Sind alle relevanten Daten schriftlich und fotografisch festgehalten, wird ein Angebot für die Elektroarbeiten erstellt und in das Gesamtangebot des

Ladeinfrastrukturdienstleisters an den Kunden integriert. Wird der Auftrag erteilt, geht es los.

**Mit dem Werkzeugkoffer über den Parkplatz:** Bis auf Kabel und Werkzeug müssen die Elektropartner nichts mit auf die Baustelle bringen. Der Aachener Mittelständler fertigt die Unterverteilung nach den elektrischen Vorgaben an und liefert diese just-in-time auf die Baustelle – selbstverständlich inklusive der Ladesäulen. Bei Baustellen, die vom deutschen Ladesäulenhersteller elxon betreut werden, findet sich oft ein überirdisches Brüstungssystem. Quasi eine Metallkonstruktion, durch die alle Kabel von der Unterverteilung bis zu den einzelnen Ladesäulen geführt werden. Das hat viele Vorteile und vereinfacht die Arbeit vor Ort. Im Idealfall wird die Hardware angeliefert, wenn alle Kabel gezogen und alle Schritte zur Installation der Hardware abgeschlossen sind.

Beim Aufbau gelten die Richtlinien des VDE 0100-600 sowie des VDE 0100-722 zur Inbetriebnahme von Ladeinfrastruktur. Nach dem Abschluß wird das Energiemanagementsystem und das Abrechnungs-Backend aktiviert, alles dokumentiert und protokolliert in eine Cloud hochgeladen. Die Endabnahme erfolgt meist gemeinsam mit dem verantwortlichen Projektmanager des Dienstleisters und dem Kunden.

**Die Herausforderungen der Zukunft:** In den nächsten Jahren wird der technische Fortschritt in der

Elektromobilität die Entwicklungsabteilungen der Automobil- und Ladensäulenhersteller sowie die Backend-Anbieter vor immer neue Herausforderungen stellen. Herausforderungen, die auch neue Aufgaben für Elektrobetriebe bereithalten. Dazu zählen beispielsweise die Kommunikationsprotokolle ISO15118-2 und OCPP 2.0.1.

Aus dem Blickwinkel eines Ladesäulenherstellers sind diese Protokolle entscheidend für die Nutzung ihrer Produkte. Sie bieten mehr Komfort auf beiden Seiten der Ladesäule, beim Fahrzeughalter und beim Anbieter. Vor allem das Schlagwort „Vehicle to Grid“ wird für alle Projektbeteiligten zukünftig eine größere Rolle spielen. Die dezentrale Zwischenspeicherung von Energie im Auto und die gezielte, bedarfsgerichtete Energieabgabe an das angeschlossene Stromnetz gilt als entscheidender Erfolgsfaktor für zukünftiges Energiemanagement. Die Entwicklung des neuen, ISO15118-2- und OCPP 2.0.1-kompatiblen Controllers für AC-Ladesäulen aus dem Hause elxon dauerte fast zwei Jahre und zählt aktuell zu den wenigen Produkten, die es aktuell am Markt gibt. Der Controller der dritten Generation wird als Master, zusätzlich zum Controller 2, eingebaut und erlaubt ein Upgrade bestehender Ladeinfrastruktur. Gut geführte Schulungen und eine enge technische Betreuung liegen deshalb im Fokus und zählen ebenso zu den Erfolgsfaktoren, wie die enge Zusammenarbeit mit Elektrofachbetrieben. <<

Noch Fragen? [www.elxon-charging.com](http://www.elxon-charging.com)

